

Protokoll Treffen UniSolar Potsdam, 21.10.2008

Anwesend: Franzi, Stefan, Jürgen, Daniela, Björn, Marius, Peter, Robert

Diskutierte Themen:

Würde uns die Universität überhaupt Dächer zur Verfügung stellen, oder schließt sie das konkret aus? Anscheinend werden die Unigebäude von einem Zusammenschluss der drei Potsdamer Hochschulen (welche?) verwaltet -> Jürgen fragt bis zum nächsten Treffen informell bei Herrn Schulz nach.

Verein, GBR, Genossenschaft? Marius entschieden für Verein; m.E. kein wirklicher Befürworter für GBR. Wir brauchen mehr Infos über Genossenschaft.

Geldanlage für Mitglieder der Uni oder Spenden?

Die beiden Modelle schließen sich eigentlich nicht aus, wir müssen über beide erst mehr Wissen sammeln.

Björn meinte, es sei kein großes Problem herauszufinden, ob Firmen bereit wären zu spenden

Zwei Modelle: eigener Verein oder Teil von Bürgersolar?

- Zunächst mehr über Bürgersolar herausfinden -> Franzi kontaktiert Sophie Haebel für unser nächstes Treffen
- (Roberts) erste Gedanken zu einem **eigenen studentischen/Uni Verein**

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none">• Höhere Attraktivität für Studierende, sich zu beteiligen – mehr Empowerment	<ul style="list-style-type: none">• Wir müssen es schaffen, immer wieder neue Studierende einzubinden, damit das Projekt weiterlebt
<ul style="list-style-type: none">• Deutlich wahrscheinlicher, dass Uni-Präsidentin das Projekt unterstützt	<ul style="list-style-type: none">•
<ul style="list-style-type: none">• Spenden einwerben wahrscheinlich leichter – „Förderung der Uni“ klingt besser als „in Potsdam Solaranlage gebaut“	<ul style="list-style-type: none">•
<ul style="list-style-type: none">• Leichter, an Fördertöpfe für studentische Initiativen zu kommen	<ul style="list-style-type: none">•
<ul style="list-style-type: none">• Leichter, das Thema Energieeffizienz mitzunehmen – Bürgersolar wird in seiner Satzung wahrscheinlich explizit nur „Solar“ drinstehen haben	<ul style="list-style-type: none">•
<ul style="list-style-type: none">• Wir können mehr lernen (Vereinsgründung, Finanzen verwalten, rechtliche Beratung...)	<ul style="list-style-type: none">• Höherer Aufwand als wenn wir die Strukturen von BürgerSolar nutzen
<ul style="list-style-type: none">• leichtere Verknüpfung mit Bildungsaufgabe an der Uni – Ringvorlesung etc. (vielleicht sogar eigenes Seminar?)	<ul style="list-style-type: none">• Höhere Verantwortung für uns
<ul style="list-style-type: none">• Nutzung der Uni-/Asta-Infrastruktur leichter	<ul style="list-style-type: none">•
<ul style="list-style-type: none">• Wir können die 7000 Euro von Jugend in Aktion nutzen – als Teil von Bürgersolar wird das nicht möglich sein	<ul style="list-style-type: none">•

Allgemein: wenn wir sehr offen und freundlich auf sie zugehen, können wir wahrscheinlich auch das Wissen und die Erfahrung von Bürgersolar nutzen, ohne Teil ihres Vereins zu sein (Roberts Hoffnung 😊)

Finanzierung:

Zurückzahlung über 10 oder 20 Jahre?

Welcher Zinssatz?

Nächste Schritte bis zum nächsten Treffen:

Jürgen: Herr Schulz wegen Dächern nachfragen
Franzi: Frau Haebel kontaktieren wegen Treffen & Wissen über Bürgersolar
Robert: Doodle für nächstes Treffen einrichten
Björn: Wegen Spenden informieren
Alle: Kommilitonen ansprechen, ob sie sich am Projekt beteiligen möchten
Über andere UniSolarprojekte informieren
Möglichkeiten für Energieeffizienzmaßnahmen an Universitäten herausfinden
Über Genossenschaften/Vereinshaftung/Geldverwaltung informieren